

Heckenpflege lange vernachlässigt
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald nutzte
Zeit bis Ende Februar zu Pflegemaßnahmen
in Kohden und Eichelsdorf
Nidda () Der Vogelsberg und seine Rand-
bereiche sind eine typische Heckenland-
schaft. Um den Charakter dieser Landschaft
und die Funktion der Hecken zu erhalten,
sind immer wieder Pflege- und Rückschnitte
notwendig. Das Hess. Naturschutzgesetz gibt
hierzu in der Zeit von Anfang September bis
Ende Februar eines jeden Jahres die Gelegen-
heit. Leider wurden Pflege- und Rückschnit-
te stark vernachlässigt und die Bedeutung
der Hecke für den Naturhaushalt damit ge-
schwächt. Die Schutzgemeinschaft Deutscher
Wald - Ortsverband Nidda u. Umgebung (SDW) -
widmet sich dieser Aufgabe zunehmend und
führte in den vergangenen Tagen in den Ge-
markungen Nidda-Kohden und Nidda-Eichels-
dorf entsprechende Pflegemaßnahmen durch.
Ebenso wie der Wald sind auch Waldrand- und
Kleingehölze in der Feldflur von großer Be-
deutung für den Naturhaushalt. Einst sie-
delten sich an Grenzlinien zwischen zwei
Grundstücken, an Wegerändern oder an Wie-
senrainen in der Feldflur auf natürliche
Weise Wildkräuter, Beeren, Nüsse, Dornen-

Hecken und Holzgewächse an. Der wirtschaftlich denkende Mensch hatte für diese natürliche Entwicklung lange Zeit kein Verständnis mehr, da die Hecken für die großflächige Bewirtschaftung oder für den Straßenbau einfach ein Hindernis waren. "auf den Stock"

Die Bedeutung der Hecken ist mittlerweile aber vielerorts wieder erkannt worden. Die Funktion dieser Hecke kann aber im vollen Umfang nur dann wirkungsvoll erhalten werden, wenn entsprechende Pflegearbeiten durchgeführt werden. In der dafür möglichen Zeit von September bis Februar ruhen Vegetation und Naturhaushalt. Tier und Insekten sind voll entwickelt, eine eventuelle Störung im Lebensraum wird leicht verkraftet und das Brutgeschäft, das im März wieder einsetzt, wird nicht beeinträchtigt.

Hecken für den Naturhaushalt hin. Die Hecke Die SDW Nidda u. Umgebung hat die Gelegenheit im Februar diesen Jahres genutzt, um entsprechende Arbeiten mit finanziellem und körperlichem Einsatz durchzuführen. Durch zu starken Wuchs der Schwarzdornhecken sind andere Pflanzengesellschaften stark

überwuchert worden. Im Bereich des alten Berges in der Gemarkung Eichelsdorf ist die Existenz der selten gewordenen Wacholder bedroht. Mit entsprechenden Pflegegeräten und in Handarbeit wurden hier die Hecken in schulmäßigen Arbeitseinsätzen "auf den Stock" gesetzt. So können sich die Heckengehölze, die insbesondere nach einem Rückschnitt wieder zu besonders starkem Austrieb neigen, verjüngen und anderen Arten wird damit geholfen. Die gesetzlichen Vorgaben, daß die Hecke insgesamt erhalten bleibt und der Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden, sind dabei unbedingt zu beachten.

Die SDW Nidda weist in diesem Zusammenhang nochmals auf die besondere Bedeutung der Hecken für den Naturhaushalt hin. Die Hecke vermindert den oberflächlichen Wasserabfluß und erhöht das Wasserrückhaltevermögen der offenen Landschaft. Das lokale Klima wird verbessert, Bodenauswaschungen werden vermindert. Viele Pflanzen und Tiere, Insekten, Vögel, Niederwild finden am Rande

Heckenpflege lange vernachlässigt
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald nutzte
Zeit bis Ende Februar zu Pflegemaßnahmen
intensiv landwirtschaftlich genutzter Flä-
Nidda () Der Vogelsberg und seine Rand-
chen einen Rückzugs- und Lebensraum.
bereiche sind eine typische Heckenland-
Ob Ameisen, Laufkäfer, Rotrückenhwürmer,
schaft. Um den Charakter dieser Landschaft
Erdkröte, Mauswiesel oder Spitzmäuse, Igel,
und die Funktion der Hecken zu erhalten,
Hermelin, Steinmarder oder Fuchs, allen ist
sind immer wieder Pflege- und Rückschnitte
geholfen. Auch der Landwirt profitiert von
diesem Lebensraum erheblich, da durch die
Heckenbewohner die Schadinsekten kurz ge-
halten werden.
wurden Pflege- und Rückschnitt-
Schutzpflanzungen oder Hecken bieten weite-
re Vorteile für die Landwirtschaft durch
höhere landwirtschaftliche Nettoerträge.
Durch den gebremsten Wind wird einer Boden-
aushagerung vorgebeugt. Zwar hat die
Schattenwirkung zunächst auf einigen Metern
geringfügige negative Wirkungen, bei der
weiter dahinterliegenden Fläche sind je-
doch Mehrererträge nachgewiesen.
Die SDW Nidda ruft alle Grundstückseigen-
tümer auf, jetzt keine Pflegemaßnahmen mehr
vorzunehmen, um nicht mit dem Naturschutz-
gesetz in Konflikt zu geraten und dem er-
wachenden Leben in der Natur jetzt nicht
mehr "in's Handwerk zu pfuschen".
weise Wildkräuter, Beeren, Nüsse, Dornen-